

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	17
------------------------------	----

Teil I: Das Predigtgeschehen. Seine Elemente und Perspektiven, Phasen und Situationen

1. Das Predigtgeschehen als Verstehens- und Kommunikationsprozess.	
Ein Überblick	25
Vorbemerkungen	25
1.1 Die Phase der Überlieferung: Vom Ereignis zum Bibeltext	26
1.2 Die Phase der Vorbereitung: Vom Bibeltext zum Predigtmanuskript	29
1.3 Die Phase der Versprachlichung: Vom Predigtmanuskript zur Kanzelrede	32
1.4 Die Phase der Realisierung: Von der Predigt zum Verstehen des Hörers	33
2. Predigen in eigener Person.	
Die Frage nach dem Subjekt der Predigt	37
2.1 Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	38
2.1.1 Unreflektierte Subjektivität	39
2.1.2 Die Wir-alle-Syntax	44
2.1.3 Jargon, Ironie und Sarkasmus	46
2.1.4 Abdriften ins theologische System	50
2.1.5 Verhebungen im Blick auf das Predigtziel	51
2.2 Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte der Homiletik	55
2.2.1 Die Persönlichkeit des Predigers als prinzipielle Chance	55
2.2.2 Die Persönlichkeit des Predigers als prinzipielle Aufgabe	59
2.2.3 Die Persönlichkeit des Predigers als prinzipielles Hindernis	61
2.3 Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	65
2.3.1 Personale Kompetenz als homiletische Kategorie	65
2.3.2 Personale Kompetenz und die Selbstwahrnehmung des Predigers	70

a)	Die Struktur der Persönlichkeit. Zur homiletischen Rezeption der Impulse Sigmund Freuds	70
b)	Das Selbst und die Ganzheitlichkeit der Person. Zur homiletischen Rezeption der Impulse Carl Gustav Jungs	72
c)	Die Ichzustände und die integrierte Persönlichkeit. Zur homiletischen Rezeption Eric Bernes	77
2.3.3	Personale Kompetenz und die Funktionen der Predigt	85
a)	Konzeptionelle Aspekte	86
b)	Analytische Aspekte	88
2.3.4	Kommunikative Kompetenz und die Verständlichkeit des Predigers	91
2.3.4.1	Grundmuster der Predigtkommunikation. Zwei Modelle ihrer Analyse	91
2.3.4.2	Die Bedeutung der Lebenseinstellung des Predigers für die Plausibilität seiner Rede	94
a)	Distanzschaffendes Predigen und die Unverständlichkeit der Liebe	94
b)	Umarmendes Predigen und die Unverständlichkeit des Konflikts	97
c)	Zwanghaftes Predigen und die Unverständlichkeit der Freiheit	99
d)	Schrankenloses Predigen und die Unverständlichkeit von Grenzen	101
2.3.5	Konfessorische Kompetenz und die Glaubwürdigkeit des Predigers	105
2.4	Zur Kategorie der „persönlichen“ Predigt	115
2.4.1	Zum Problem der Definition „persönlicher Predigt“	115
2.4.2	Voraussetzungen „persönlicher Predigt“	117
a)	Selbstwahrnehmung als Basis innerer Kongruenz	117
b)	Individualität als Basis von Originalität	118
c)	Erfahrungsbezug als Basis von Authentizität	119
3.	Predigen mit einem Text.	
	Die Frage nach dem Traditionsbezug der Predigt	122
3.1	Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	123
3.1.1	Exegese ohne Fokus	123

3.1.2	Exegese auf der Kanzel	124
3.1.3	Missverstandene Textpredigt	126
3.1.4	Minimierung der Botschaft	128
3.1.5	Pragmatische Hermeneutik	129
3.1.6	Text- und Begriffsfetischismus	132
3.2	Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte der Homiletik	134
3.2.1	Zur Schriftbindung textfreier und textbezogener Predigt	135
3.2.2	Traditionelle Argumente für den Textbezug	140
	a) Der Text als Argument der Wahrheit	141
	b) Der Text als Argument der Verbindlichkeit	146
	c) Der Text als Argument der Verlässlichkeit	148
3.2.3	Hermeneutische Probleme des Textbezugs	150
	a) Unmittelbare Auslegung und die Bedingungen von Literatur	151
	b) Historische Auslegung und das Problem des historischen Autors	154
	c) Das Kerygma-Modell und die Vieldeutigkeit der Texte ...	158
3.3	Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	162
3.3.1	Das Kooperationsmodell	163
	a) Das Modell der Textwelten und Autor- bzw. Leserinstanzen	163
	b) Beispiel zur Erläuterung der Textwelten sowie der Autor- bzw. Leserinstanzen	167
	c) Folgerungen	169
3.3.2	Das Analogie-Modell	174
3.3.3	Funktionen des Textes im Predigtprozess	180
	a) Die konfrontierende Funktion des Textes	180
	b) Die kreatorige Funktion des Textes	181
	c) Die konfirmierende Funktion des Textes	182
	d) Zur Frage der Einbringung des Textes in die Predigt	183
3.4	Zur Kategorie der „biblischen“ Predigt	184
3.4.1	Voraussetzungen biblischer Predigt	184
3.4.2	Die Autorität der Schrift – eine hermeneutische Kategorie	187
	a) Beobachtungen zur Erfahrung von Autorität	187
	b) Schriftautorität als Kommunikationsbegriff und hermeneutische Kategorie	189

3.4.3	Mit dem Alten Testament christlich predigen – Normalfall und Sonderfall	193
a)	Das retrospektivische Modell	194
b)	Das Oppositionsmodell	196
c)	Das dynamische Modell	197
d)	Das Analogiemodell	198
4.	Predigen mit einer Struktur.	
	Die Frage nach der Gestalt der Predigt	202
	Vorbemerkungen	202
4.1	Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	204
4.1.1	Zerfallende Argumentation	204
4.1.2	Das Problem der Scheinprobleme	207
4.1.3	Scheindialoge	209
4.1.4	Unspezifische Beispiele	211
4.2	Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte der Homiletik	214
4.2.1	Zum Streit um die rhetorische Tradition. Zur Umstrukturierung der Genera in Sprachfunktionen	215
4.2.2	Zur Korrespondenz von Inhalt und Form	223
4.3	Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	228
	Vorbemerkungen	228
4.3.1	Die lernpsychologische Perspektive: Predigt als Lernprozess	230
4.3.2	Die narratologische Perspektive: Predigt als involvierende Erzählung	236
4.3.3	Die dialogische Perspektive: Predigt als Gespräch	243
a)	Prämissen einer dialogischen Rede- und Gesprächskultur	243
b)	Dialogpredigt mit und vor der Gemeinde	245
c)	Vom Polylog zum Bibliolog	249
4.3.4	Die semiotische Perspektive: Predigt als „offenes Kunstwerk“	254
4.3.4.1	Die Inanspruchnahme der Hörer	254
4.3.4.2	Dialektische Betrachtungsweisen	258
	Exkurs: Die virtuelle Perspektive: Predigt als Konstruktion der Welt	263
4.4	Zur Kategorie zeichenhafter Predigt	266

5. Predigen zu den Bedingungen der Sprache.	
Die Frage nach dem Medium der Predigt	270
Vorbemerkungen	270
5.1 Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	272
5.1.1 Theologische Stilistik	272
5.1.2 Dysfunktionale Sprechakte	273
5.1.3 Der homiletische Lassiv	276
5.1.4 Geschenk-Metaphorik	279
5.1.5 Gestörte Narrativität	281
5.2 Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte der Homiletik	283
5.3 Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	287
5.3.1 Predigen und Handeln	287
a) Die Grundthese und ihre Begriffe	287
b) Zur Einteilung und homiletischen Relevanz der Sprechakte	292
c) Zur Frage nach dem Gelingen von Sprechakten	298
d) Zur Wirkung homiletischer Handlungsmuster	301
5.3.2 Argumentieren und Antizipieren	305
a) Voraussetzungen argumentationsbezogener Predigtsprache	305
b) Phantasie für die Wirklichkeit	309
Exkurs: Hörakte der Predigt. Zur auditiven Dimension des Mediums Sprache	313
5.4 Zur Kategorie der konservativen Predigt.	
Sprachtheoretische Konsequenzen	314
5.4.1 Predigt als latente Konversation	314
5.4.2 Sprachliche Kooperation mit dem Hörer	317
5.4.3 Konsequenzen für kooperatives Handeln in der Predigt ...	321
6. Predigen für einen Menschen.	
Zur Frage nach dem Situationsbezug der Predigt	323
Vorbemerkungen	323
6.1 Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	326
6.1.1 Ausblenden lebensweltlicher Realität	326
6.1.2 Ignorieren des Christseins und Glaubens der Hörer	332
6.1.3 Hörschelne	335
6.1.4 Fragwürdige Identifikationsangebote	337

6.1.5	Anempfohlene Gefühle	340
6.1.6	Predigtklischees	341
6.2	Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte der Homiletik	345
6.2.1	Die „Situation“ in der Geschichte der Predigt und der Homiletik	345
6.2.2	Der Streit um den Anknüpfungspunkt	348
6.3	Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	353
6.3.1	Das Prinzip der Korrelation und die Wiedergewinnung der Situation	353
6.3.2	Die Überwindung der Zweiteilung der Predigtwirklichkeit	358
6.3.3	Die Lebenswirklichkeit des Hörers und die homiletische Situation	361
	a) Zur Begründung situationsbezogener Predigt	362
	b) Zur Aufgabe situationsbezogener Predigt	363
	c) Zum Verständnis der homiletischen Situation	365
6.4	Zur Kategorie situationsbezogener Predigt	369
	Vorbemerkungen	369
6.4.1	Predigen angesichts des Wahns. Politische Aspekte	371
	a) Voraussetzungen und Probleme	371
	b) Zur Funktion politischer Predigt	376
6.4.2	Predigen angesichts der Angst. Seelsorgliche Aspekte	381
	a) Voraussetzungen und Probleme	381
	b) Zur Funktion seelsorglicher Predigt	384
6.4.3	Predigen angesichts der Bedürftigkeit. Diakonische Aspekte	390
	a) Voraussetzungen und Probleme	390
	b) Zur Funktion diakonischer Predigt	392
6.4.4	Predigen angesichts der Wechselfälle des Lebens. Kasualtheoretische Aspekte	396
	a) Zur Debatte um die Funktion von Kasualpredigten	396
	b) Nonverbale Aspekte der Kommunikation des Evangeliums	399
	c) Die Kasualpredigt als Sequenz des Rituals	399
	d) Zum Adressatenbezug der Kasualien	400
	e) Der besondere Sachbezug der Kasualpredigt	403

f) Zur Frage der „Mission“	404
g) Zur Doppelfunktion des biografischen Elements der Kasualpredigt	405
h) Zum Textbezug der Kasualpredigt	406
i) Zur Frage der Anknüpfung und der Symbolisierung ...	407
7. Predigen im Gottesdienst.	
Die Frage nach dem liturgischen Bezug der Predigt	409
7.1 Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	410
7.1.1 Vermischung von ritueller und rhetorischer Kommunikation	410
7.1.2 Predigen am unpassenden „liturgischen Ort“	411
7.1.3 Vernachlässigung und Inanspruchnahme des Kirchenjahres	414
7.2 Problemanzeigen und Impulse aus der Geschichte von Liturgie und Liturgik	416
7.2.1 Zum Verhältnis von Eucharistie und Predigt	416
7.2.2 Zum Verhältnis von Lesungen und Predigt	421
7.2.2.1 Proprium und Perikopen als Bezugsrahmen der Predigt	421
7.2.2.2 Stationen und Probleme der Entwicklung von Proprium und Perikopen	424
7.2.2.3 Reformen der Lese- und Predigttextordnung in Deutschland im 21. Jahrhundert	430
7.2.2.4 Ordnungen gottesdienstlicher Lesungen in der Ökumene	435
a) Der römisch-katholische Ordo Lectionum Missae (OLM)	435
b) Das nordamerikanische Revised Common Lectionary (RCL)	437
c) Die britische und weitere europäische Lektionsordnungen	439
7.2.2.5 Fazit: Zur Relevanz von Lese- und Predigt- textordnungen für die Aufgabe der Predigt	441
7.2.3 Zum Verhältnis ritualbezogener und freier Rede	446
7.3 Gegenwärtige Reflexionsperspektiven	449

7.3.1	Zur Funktion von Proprium und Perikopen für die Predigtarbeit	449
7.3.2	Predigt im Kommunikationsgeschehen Gottesdienst	454
	a) Zur gegenseitigen Abhängigkeit liturgischer und homiletischer Funktionen	454
	b) Digitale und analoge Kommunikationsstrukturen im Gottesdienst	460
7.4	Zur Kategorie „liturgischer Bedingungen“ der Predigt	464

Teil II: Grundrichtungen und Leitfragen der Predigtanalyse

	Vorbemerkungen zur Systematisierung der Methoden der Predigtanalyse	469
1.	Auf die Textgestalt der Predigt bezogene Formen der Analyse	472
1.1	Der contentanalytische Ansatz	472
1.2	Der sprechakttheoretische Ansatz	476
1.3	Der rhetorische Ansatz	479
1.4	Der semantische Ansatz	482
1.5	Der ideologiekritische Ansatz	489
2.	Auf die Interaktion zwischen Prediger und Hörer bezogene Formen der Analyse	492
2.1	Auf das Subjekt der Predigt bezogene Formen der Analyse	493
2.1.1	Der tiefenpsychologische Ansatz bei den Grundimpulsen und Grundängsten des Predigers	493
2.1.2	Der kommunikationspsychologische Ansatz bei den Transaktionen und „Spielen“ des Predigers	495
2.2	Auf die Rezeption durch die Hörer bezogene Formen der Analyse	501
2.2.1	Der pastoralpsychologische Ansatz bei der Inhalts- und Beziehungsebene des Predigtgeschehens	501
2.2.2	Der empirische Ansatz bei der systematischen Befragung von Hörerinnen und Hörern	506
2.2.3	Der ablaufsimultane Ansatz des Reactoscope-Verfahrens	510
3.	Das Predigtgespräch mit der Gemeinde	514

Teil III: Theologie der Predigt

Vorbemerkungen	519
1. Momentaufnahmen vor Ort. Empirische Problemanzeigen	520
1.1 Das Klischee vom modernen Menschen	520
1.2 Verkürzung des Glaubensbegriffs auf eine Gewissheitskategorie	522
1.3 Gesetzlichkeit der Predigt	524
1.4 Proklamationen der Mitmenschlichkeit	526
1.5 Moralistischer Sündenbegriff	527
1.6 Triviale Handlungsorientierung	529
2. Theologische Problemanzeigen aus der Geschichte und Gegenwart der Homiletik	530
2.1 Zur Begründung der Predigt	530
2.1.1 Predigt als Lebensäußerung der Gemeinde	531
2.1.2 Predigt als Ausdruck der Gegenwart Gottes	534
2.2 Zum Menschenbild der Predigt	535
2.2.1 „Freiheit“ in der Predigt	535
2.2.2 „Liebe“ in der Predigt	537
2.2.3 „Sünde“ in der Predigt	539
2.3 Predigt als Empfehlung des Glaubens	543
2.3.1 Glaubensgeschichtliche Aspekte	544
2.3.2 Überlegungen im Blick auf eine „Kommunikation des Glaubens“	547
2.3.2.1 Zur emotionalen Dimension des Glaubens	547
2.3.2.2 Zur Kommunikation des Glaubens als Bekenntnis	550
3. Zur Aufgabe der Predigt	553
3.1 Die Aufgabe der Predigt im Lichte des Neuen Testaments	553
3.1.1 Kommunikation des Evangeliums im Horizont jüdischer Predigt	553
3.1.2 „Predigt“ im Neuen Testament	555
3.2 Die Aufgabe der Predigt im Lichte reformatorischer Theologie	562
3.3 Die Aufgabe der Predigt im Lichte ihrer Öffentlichkeit	568
3.3.1 Historische Aspekte	568

3.3.2	Theologische Aspekte	570
3.3.2.1	Vorüberlegungen zur Frage nach der Öffentlichkeit der Predigt	570
3.3.2.2	Adressatenbezogene Ebenen von Öffentlichkeit im christologischen Kontext	572
a)	Die betroffene Menschheit: Zum kategorialen Begriff von Öffentlichkeit	573
b)	Die angesprochene Gesellschaft: Intendierte Öffentlichkeit	574
c)	Die anwesende Gemeinde: Faktische Öffentlichkeit	576
4.	Kommunikation als theologisches Wesensmerkmal der Predigt	580
4.1	Predigt als Kommunikations- und Beziehungsgeschehen	581
4.2	Predigt ist personale Kommunikation. Christologische und pneumatologische Aspekte der Homiletik	583
4.2.1	Der personale Charakter der Predigt als Ausdruck der Menschwerdung Gottes	583
4.2.2	Der personale Charakter der „Predigt im Heiligen Geist“	585
a)	Die geglaubte und die gestaltete Predigt. Credenda und Facienda der Homiletik	585
b)	Homiletische Mythen: „Entsubjektivierung“ und „Unverfügbarkeit“	589
4.3	Predigt ist handelnde Kommunikation. Schöpfungstheologische Aspekte	592
4.3.1	Predigt als Sprachhandlung	593
4.3.2	Predigt als Vergegenwärtigung des Lebens und als Offenhalten der Zukunft	594
4.4	Predigt ist verbindliche Kommunikation. Eschatologische Aspekte	596
4.4.1	Zum radikalen Existenzbezug der Predigt	597
4.4.2	Zum homiletischen Problem des „Rufs zur Raison“	598
4.5	Predigt ist aufgetragene Kommunikation. Ekklesiologische Aspekte	600
4.5.1	Der „Dienst am Wort“. Ein Auftrag an die Gemeinde und an den Einzelnen	600
4.5.2	Zur inneren Logik des Predigtamtes	603
a)	Personale Bindung des Predigtamtes	603

b) Strukturierung der Kommunikation des Evangeliums	603
c) Gegenüber-Situation der Predigt	604
d) Traditionsbezug der Predigt	606
e) Funktionale Legitimation des Predigtamtes	607
4.5.3 Zur Frage nach der Eignung für das Predigtamt	608
a) Gemeinsame Identität	608
b) Geschuldete Kompetenz	610
Epilog	615

Teil IV: Arbeitshilfen

Ein Modell zur Erarbeitung einer Predigt	619
Zum Gebrauch	619
1. Die Vorbereitungsphase	620
1.1 Das homiletische Tagebuch	620
1.2 Die Lektüre des Textes	622
1.3 Zur Wahrnehmung von Beziehungs- und Inhaltsaspekten	623
2. Die analytische Phase	625
2.1 Die Frage nach der historischen Situation	625
2.2 Die Frage nach der Textur der Gegenwart	626
2.3 Die Gegenüberstellung der historischen Situation des Textes und der gegenwärtigen Situation der Predigt	627
2.4 Die Frage nach den Motiven des Predigttextes	628
2.5 Die Frage nach den Berührungspunkten zwischen den Motiven des Textes und dem gesellschaftlichen Diskurs	629
3. Die Entwurfsphase	632
3.1 Überlegungen zum Predigtthema	632
3.2 Die Strukturierung eines semantischen Feldes	633
3.3 Der Entwurf des Manuskripts	634
Merkblatt zur Anfertigung eines Predigtentwurfs im homiletischen Seminar und im Rahmen von Prüfungen	637

Teil V: Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis	643
Literaturverzeichnis	645
Personenregister	687
Sachregister	695